



[Bericht Süddeutsche](#) u.a.  
über Befehlsverweigerung  
von Karl Wagner

## Dachauer Zeitzeugengespräch mit Nick Hope

Im Gespräch mit Gabriele Hammermann, Leiterin der KZ-Gedenkstätte Dachau, berichtet Nick Hope (geb. 1924 als Nikolai Choprenko) am 26. April 2017 von seinem "Alltag" im Lager, vom Todesmarsch und von seinem Leben nach der Befreiung.

Im April 1942 war er von der Ukraine nach Nazi-Deutschland verschleppt worden und muss in einer Munitionsfabrik im Süden Münchens Zwangsarbeit leisten. Als es in einem Teil der Fabrik zu einer Explosion kommt, wird er der Sabotage bezichtigt und in das Konzentrationslager Dachau eingewiesen. Dort trifft er am 26. Februar 1943 ein und erhält die Häftlingsnummer 44249. Bald darauf wird Nikolai Choprenko in das Außenlager Allach überführt, wo er im BMW-Werk erneut zur Arbeit gezwungen wird.

\*\*\*\*\*

In diesem Gesprächsteil berichtet Nick über die Befehlsverweigerung des Häftlings Karl Wagner als Lagerältester in Allach, ihn vor den versammelten Häftlingen zu schlagen. Der von Nick emotional beschriebene Verweigerungsdiallog endet damit, dass Karl seine Lagerältesten-Armbinde ablegt. Er gibt seine von der SS verliehene Funktion zurück, weil er seinen Mithäftling nicht schlagen kann. Karl überlebt diesen „unerhörten“ Widerstand und büßt mit Bunkerhaft und Schlägen. Nick wird auf Befehl des SS-Mörders Jarolin von jemand anderem geschlagen.

\*\*\*\*\*

In der Diskussion erläutert dazu Dietrich Schulze aus Karlsruhe, dass das „Nichtschlagen“ von Kapos auf einen Beschluss der illegalen Dachauer Lagerleitung zurück geht. Karl mit der Häftlingsnummer 244 hatte den Mut, den Beschluss umzusetzen. Das war ein Beispiel dafür, dass selbst in der Nazi-Hölle Dachau Widerstand möglich war. Das machte im Lager und in Außenlagern die Runde.

Dietrich erklärt dazu, dass er mit Karl 12 Jahre lang bis zu seinem Tod 1983 zusammen gelebt habe. Dabei hält er das Buch „Der Kapo der Kretiner“ (Pahl-Rugenstein-Verlag 2009) hoch, das Hilde Wagner über den Widerstandskampf ihres Lebensgefährten geschrieben hatte.

Das Buch hat eine interessante Bedeutung im Zusammenhang mit Nick und seinem Sohn George Hope. Am 5. Mai 2015 kam es zu einem Zufallstreff im Archiv der KZ-Gedenkstätte Dachau. Dietrich hatte bei einem Gespräch mit dem Archivar das Buch auf dem Tisch liegen als Nick und George mit einer Gruppe von Besuchern herein kamen. George rief sofort „Karl Wagner“. Darüber war Karls Angehöriger Dietrich wie vom Donner gerührt. Wie konnten US-Amerikaner diesen Namen kennen. Es stellte sich heraus, dass George dabei ist, Nicks Biographie aufzuschreiben und Angehörige von Karl suchte. [Bericht darüber](#).



Angesichts der hochproblematischen internationalen Lage USA, Europa, Russland (Bundeswehr vor russischer Grenze) fühlt sich Dietrich verpflichtet, daran zu erinnern, dass es die Sowjetunion war, die die Welt vor dem Untergang in einer faschistisch-deutschen Katastrophe gerettet hat mit der unvorstellbaren Zahl von 27 Millionen Opfern. Dies dürfe nie vergessen werden und deswegen seien die Befreiungsfeiern jetzt wieder von größter Bedeutung ebenso wie die Forderung, den 8. Mai zum deutschen Feiertag zu erheben.

Gabriele Hammermann rundet diesen Gedanken mit dem Hinweis ab, dass am 8. Mai am ehemaligen SS-Schießstand in Hebertshausen eine Gedenkveranstaltung stattfindet, zu der die russische Botschaft eingeladen sei.

\*\*\*\*\*

„Der Kapo der Kretiner“ ist inzwischen vergriffen. An Gabriele Hammermann, Sandra Zerbin (Presse Gedenkstätte) und meine Nachbarn in der Sitzreihe Georg & Josef Wörl konnten Restexemplare verschenkt werden. Dazu ein Gruppenbild (v.l.) mit Nick & George, Georg & Josef und Dietrich.



26. April 2017 Dietrich Schulze [dietrich.schulze@gmx.de](mailto:dietrich.schulze@gmx.de)  
URL <http://www.stattweb.de/files/civil/Doku20170426ds.pdf>